

Amtsblatt

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags. Geschäftsstelle Rathaus, Zimmer Nr. 170, Fernsprech-Nummer 99011

der Stadt der Auslandsdeutschen
Zugleich Amtsblatt der Bezirksbehörden

Das Amtsblatt kann mit allen Stuttgarter Zeitungen halbmönatlich für 20 Pfennig oder durch die Post bezogen werden

Die Donnerstag-Ausgabe enthält den Wohnungs-Anzeiger

40. Jahrgang

Stuttgart, Donnerstag, 7. März 1940

Nr. 29

Städtische Beiräte für Jugendwohlfahrt

Wie der Städt. Informationsdienst mitteilt, sind bei der Stadtverwaltung Stuttgart Beiräte für Jugendwohlfahrt gebildet worden. Mit diesen Beiräten werden künftig u. a. alle einschlägigen Fragen grundsätzlicher Art beraten, ferner die Planung von Kindertagesstätten, HJ-Heimen und sonstigen Einrichtungen der Jugendpflege, die Abgabe allgemeiner Gutachten über die Höhe von Geldrenten für den Unterhalt Minderjähriger, sowie einzelne Fälle des Jugendamts, soweit sie von grundsätzlicher oder sonst wichtiger Bedeutung sind.

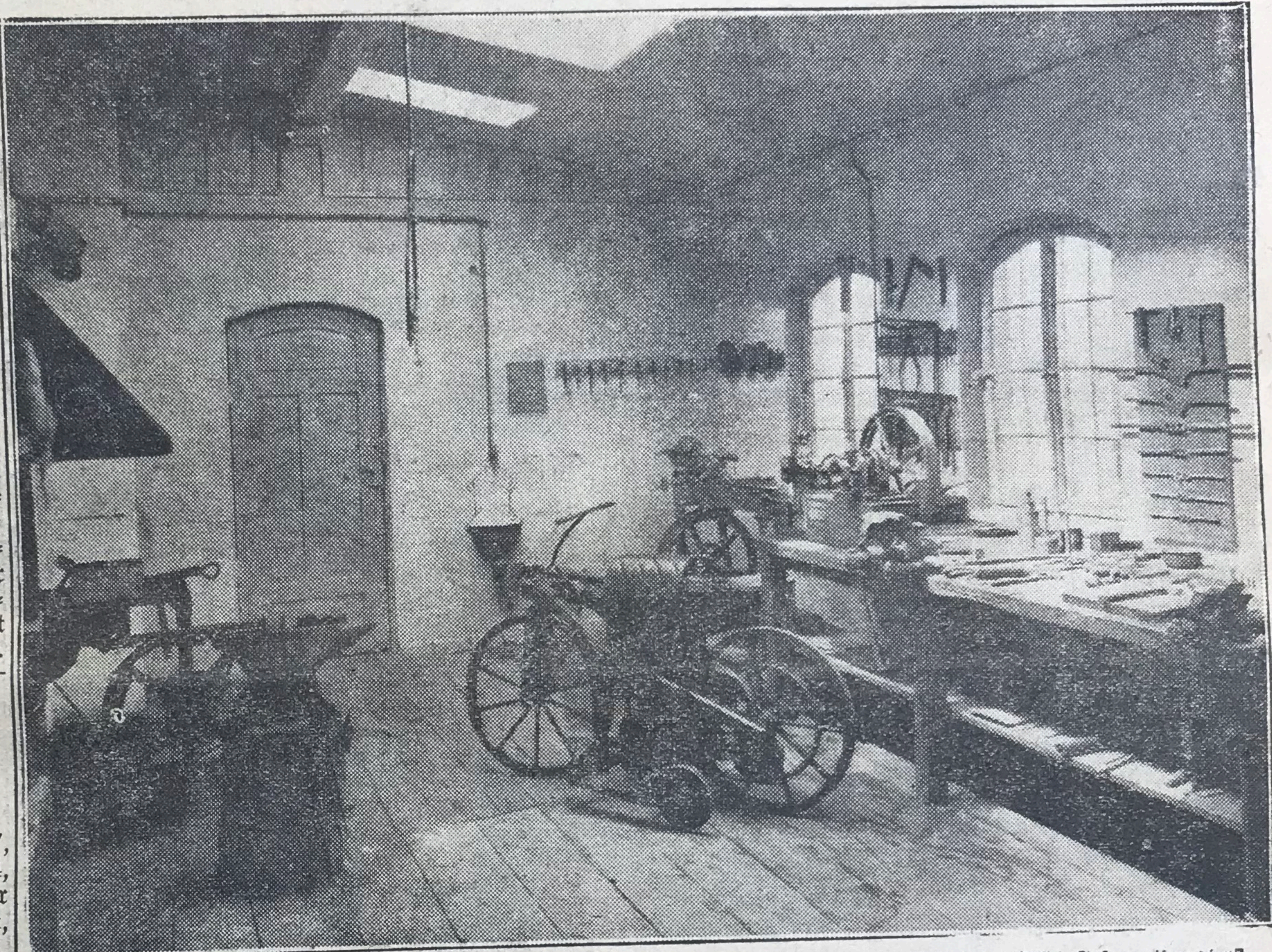
Oberbürgermeister Dr. Strölin hat zu Beiräten für Jugendwohlfahrt bestellt: als Vertreter der Stadt Stuttgart in ihrer Eigenschaft als Träger des Jugendamts den Rathsherrn Dr. Lechler, den Kreisamtsleiter des Amts für Volkswohlfahrt und Rathsherrn Güntner, als Vertreter der HJ. den Gefolgschaftsführer Reinhold Würfel, als Vertreterin des BDM die Mädelscharführerin Anneliese Bühler, ferner als zuständigen Vormundschaftrichter Amtsgerichtsrat Bach, als Lehrer den Studienassessor Hans Schneider, als Lehrerin die Hauptlehrerin Hedwig Haide und als Arzt den Hauptstabsarzt der HJ., Dr. Heinrich Kehler.

Wochenbericht der Stuttgarter Baupolizei

Neu eingereichte Baugesuche:

Stuttgart: Kübler, Paul, Kniebisstr. 55-57, zwei Wohnhäuser; Weleda, A.G., Adelsheidweg 4, Luftschutzanlage; Eisenmann, Alfred, Gablenberger Hauptstraße 156, bauliche Aenderung; Flor, Rosa, Gablenberger Hauptstraße 105, Anbau; Dr. Klein, A., Heidehofstraße 40, Einfriedigung; Finkh, Hans, Maienstraße 8, Dachstockwohnung; Jung, Richard, Panoramastraße 7, Kraftwagenhalle; Stadt Stuttgart, Birkenwaldstraße 106, Anbau; Waidner, Jakob, Alexanderstraße 169-171, Dachstockwohnungen; Blötner, Werner, Frik, Adam, Strohhberg 38 bis 40, Dachstockwohnungen; Kimmich, Albert, Böblingen Straße 147, Kraftwagenunterstellraum; Stadt Stuttgart, Charlottenstraße 1, Zeitungshäuschen mit anschließender Abschlussmauer. Stadtteil Bad Cannstatt: Mahle, A.G., Pragstraße 46 a, Gasindustriekamin; Achener Straße 41, Anbau, Bryeststraße 6, elektrischer Lastenaufzug; Koch, Johannes, Verdenheide 2, Anbau; Heiges, Otto, Dintelshühlstraße 11, Dachstockausbau. Stadtteil Degerloch: Haug, Paul, Pfüllinger Straße 47, Kraftwagenhalle und bauliche Aenderung; Beck, Karl, Riesenweg, Parz. 520, Wohnhaus. Stadtteil Feuerbach: Deutsche Gasolin-A.G., Krailenshaldenstraße 49, Luftschuttkraumanlage; Berger, Julius, Rufenhölzstraße 3, Wohngebäude mit Kraftwagenhalle und Einfriedigung; Scheer, C. F. & Cie., Siemensstraße 206, Rohr- und Abfall-Lager; Maeder, Frik, Menzelstraße 73, Wohngebäude mit Kraftwagenhalle und Einfriedigung. Stadtteil Münster: Unverzagt, Adolf, Neckartalstraße 266, Werkstatte. Stadtteil Sillenbuch: Heyschmidt, Albert, Degerlocher Straße 16, Dachausbau. Stadtteil Wangen: Aldinger, Wilhelm, Kirchwienberg 46, Einfriedigung; Lorenz, Julius, Ulmer Straße 241, Einfriedigung. Stadtteil Weil im Dorf: Göggerle, Josef, Drostestraße 29, Dachladen-Aufbau. Stadtteil Zuffenhausen: Carl, Georg, Theodor-Bischer-Straße 23, Vorgarteneinfriedigung; Diebold, Josef, Theodor-Bischer-Str. 25, Vorgarteneinfriedigung; Ubt, Wilhelm, Jazenhäuser Straße 118, Verlegung des Café-Eingangs; Dr. Kempter, Eugen, Blaufelder Weg Parz. 1056/2, Wohngebäude mit Kraftwagenhalle und Einfriedigung; Frik, Marie, Alsfelder Straße 6, Einbau eines Kraftwagenraumes.

Zum 40. Todestag von Gottlieb Daimler



Aufnahme: Städt. Informationsdienst

(StD.) In dieser kleinen und bescheidenen, unmittelbar neben dem Kursaal in Bad Cannstatt liegenden Werkstätte, hat Gottlieb Daimler zusammen mit seinem Freund Wilhelm Maybach mit echt schwäbischer Zähigkeit jenes Wunderwerk geschaffen, das in beispiellosem Siegeszug die ganze Welt erobern sollte: den schnelllaufenden Benzinmotor. Die Stadt Stuttgart betrachtet es als ihre Ehrenpflicht, das Gedächtnis dieses großen schwäbischen Landmanns, dieses genialen Erfinders, der sich aus eigener Schaffenskraft aus bescheidenen Verhältnissen heraus zur Weltbedeutung emporgearbeitet hat, für immer zu pflegen und wachzuhalten. Oberbürgermeister Dr. Strölin hat sich deshalb entschlossen, die Werkstätte Gottlieb Daimlers aus dem Jahre 1882, in der seine kühnen, weitgreifenden Pläne Gestalt geworden sind, zu einer besonderen Gottlieb-Daimler-Gedächtnisstätte ausbauen zu lassen. Diese Gedächtnisstätte, die dank der verständnisvollen Förderung durch die Mitglieder der Familie Daimler und unter tatkräftiger Mitwirkung der Firma Daimler-Benz AG. geschaffen worden ist, wurde am 6. März 1940, dem 40. Todestag Gottlieb Daimlers, der Öffentlichkeit übergeben. Ueber die Veranstaltung, bei der Oberbürgermeister Dr. Strölin, Direktor Dr.-Ing. e. h. Kessel und Professor Dr. Matschoss Berlin sprachen, wurde in der Tagespresse bereits ausführlich berichtet. Oberbürgermeister Dr. Strölin hat dabei gleichzeitig im Einvernehmen mit dem Herrn Reichstatthalter in Württemberg die Stiftung eines „Gottlieb-Daimler-Gedächtnispreises“ befanntgegeben. Dieser Preis wird für junge deutsche Ingenieure bestimmt sein, die sich auf dem Gebiet des Fahrzeug- und Motorenbaus durch besondere Leistungen ausgezeichnet haben, und alljährlich am Todestag Gottlieb Daimlers zur Verteilung kommen. Der erste schnelllaufende Benzinmotor der Welt, so wie er vor 57 Jahren von Gottlieb Daimler konstruiert wurde, steht in Form einer getreuen Nachbildung auf der Werkbank der nunmehr zur Gedächtnisstätte eingerichteten Werkstatt Gottlieb Daimlers (siehe Bild). Daneben sieht man das ebenfalls von Gottlieb Daimler geschaffene erste Motorrad der Welt.

Ein kurzes Lebensbild Gottlieb Daimlers

Gottlieb Daimler wurde am 17. März 1834 in Schorndorf i. N. geboren. Seine Neigung zur Technik, der er sein ganzes Leben widmete, zeigte sich schon sehr früh in ihm. Und obwohl zum Ratschreiber bestimmt, vermochte er seinen Vater zu bewegen, ihn zu dem benachbarten Büchsenmeister Raithel in die Lehre zu geben. Während der weiteren Ausbildungszeit kam er auch nach Stuttgart und war hier von 1857 bis 1859 zum Studium an der Polytechnischen Schule, der späteren Technischen Hochschule. Nachdem Daimler auch als Facharbeiter in England tätig gewesen war und seine Kenntnisse auf Ausstellungen im In- und Ausland erweitert hatte, war er als technischer Direktor der Gas-Motorenfabriken in Köln-Deutz tätig und widmete sich von da an der Verbesserung des Gasmotors. Als er 1882 nach Cannstatt übersiedelte, hatte er bereits ein arbeitsreiches und erfolggekröntes Leben hinter